

Telefon: 089/233-92100  
Telefax: 089/233-92400

**Stadtkämmerei**  
Referatsleitung

Telefon: 089/233-47600  
Telefax: 089/233-47505

**Referat für Gesund und  
Umwelt**  
Referatsleitung

**Städtisches Klinikum München GmbH (StKM)  
Notfallversorgung  
Bericht über Ergebnisse des Runden Tisches**

1 Anlage

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04789**

**Bekanntgabe in der gemeinsamen Sitzung des  
Finanzausschusses und des Gesundheitsausschusses vom  
15.12.2015 (VB)  
Öffentliche Sitzung**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Vortrag der Referenten</b>	<b>2</b>
1. Anlass der Beschlussvorlage	2
2. Sitzungsverlauf „Runder Tisch“ und teilnehmende Akteure	2
3. Datengrundlage	3
4. Ergebnis der Auswertung	3
4.1 Versorgungssituation	3
4.2 Bedarfsentwicklung	4
4.3 Handlungsbedarfe	5
5. Konsequenzen für die StKM bzw. für das Sanierungskonzept (Medizinkonzept) der StKM	5
6. Weiteres Vorgehen / weitere Behandlung der Thematik Notfallversorgung	6
<b>II. Bekanntgegeben</b>	<b>7</b>

## **I. Vortrag der Referenten**

### **1. Anlass der Beschlussvorlage**

In einem Hearing zur Notfallversorgung vor dem gemeinsamen Gesundheits- und Finanzausschuss am 22.05.2014 wurde von der Geschäftsführung der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) zugesagt, die am Hearing beteiligten Fachvertreterinnen und Fachvertreter über einen „Runden Tisch“ in die weitere Planung und Umsetzung zur Thematik Notfallversorgung einzubeziehen. Hierüber sowie über die folgende Bearbeitung der Thematik Notfallversorgung wurde dem Stadtrat im Rahmen des Sanierungskonzepts 2022 (Beschluss des Stadtrats vom 08.07.2014) berichtet und der Auftrag zur Durchführung des „Runden Tisches“ bestätigt, um „die Notfallversorgung der Münchner Bürgerinnen und Bürger in Abstimmung mit den anderen Münchner Kliniken, dem Bayerischen Ministerium für Gesundheit und Pflege sowie dem Rettungszweckverband zu garantieren“.

Im Rahmen der Beschlussvorlage zur Sanierungsumsetzung wurde dem Stadtrat am 29.07.2015 über den Sachstand / das Zwischenergebnis des „Runden Tisches“ berichtet und eine „Zukunftsabschätzung des Notfallgeschehens“ als Ergebnis in Aussicht gestellt. Zur Thematik Notfallversorgung wurde u.a. beschlossen, dem Stadtrat darüber zu berichten, sobald erste Ergebnisse / Kenntnisse aus dem „Runden Tisch“ vorliegen. Darüber hinaus soll der Stadtrat erneut befasst werden, sofern sich „aus den Ergebnissen des Runden Tisches zur Notfallversorgung oder im Verlauf der weiteren Planung wesentlicher Änderungsbedarf ergibt“.

Bezüglich der Zuständigkeiten bei der ambulanten und stationären Notfallversorgung verweisen wir auf den Beschluss der Vollversammlung vom 25.03.2015 – Städtisches Klinikum München GmbH – Versorgungssituation in der Landeshauptstadt München bei medizinischen Notfällen und akuten Erkrankungen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des „Runden Tisches“ vorgestellt.

### **2. Sitzungsverlauf „Runder Tisch“ und teilnehmende Akteure**

Teilnehmende Klinika sind die StKM, die beiden Universitätsklinika in München, das Krankenhaus Dritter Orden, das Krankenhaus Barmherzige Brüder, das Rot-Kreuz-Klinikum, die Helioskliniken Pasing und Altperlach, die Klinik Dr. Rinecker sowie die Müllerklinik. Darüber hinaus nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Rettungszweckverbands, des Innenministeriums, des Referats für Gesundheit und Umwelt sowie für den ambulanten Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns sowie des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes teil.

Mit der Datenanalyse wurde das Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) beauftragt.

Die erste Sitzung – von insgesamt 10 Sitzungen – des “Runden Tisches“ fand am 11.07.2014 statt.

### **3. Datengrundlage**

Die am „Runden Tisch“ beteiligten 14 Kliniken decken in München ein Notfallaufkommen von ca. 96% ab. Die vereinbarten Notfalldatensätze wurden für den Zeitraum 01.07.2013 – 30.06.2014 von allen beteiligten Klinika beigetragen. Der Rettungszweckverband brachte zudem über 100.000 IVENA-Datensätze in die Auswertung ein, das Innenministerium knapp 100.000 weitere Leitstellendaten. Insgesamt wurden im o.g. Betrachtungszeitraum knapp 524.716 Notfälle in den beteiligten Klinika versorgt und in die Auswertung einbezogen.

### **4. Ergebnis der Auswertung**

#### **4.1 Versorgungssituation**

Von den betrachteten 524.716 Notfällen wurden im Durchschnitt zwei Drittel ambulant behandelt. Nur bei einem Drittel der Notfallpatientinnen und Notfallpatienten war somit stationärer Versorgungsbedarf gegeben. Von den Notfällen kamen ca. 67% aus dem Stadtgebiet München, 12% aus dem Landkreis, 10% aus der Region, 6% aus dem restlichen Deutschland und bei ca. 5% handelte es sich um ausländische Patientinnen und Patienten bzw. war keine Länderkennzeichnung hinterlegt.

Die durch den Rettungsdienst transportierten Notfallpatientinnen und Notfallpatienten – mit einem Anteil von ca. 20% am Gesamtnotfallaufkommen – verzeichneten in München und im angrenzenden Landkreis von 2005 bis 2014 einen Anstieg um 110.000 (+41,8%) Notfallpatientinnen und Notfallpatienten im Jahr. Die Entwicklung ist einem starken Bevölkerungszuwachs, dem höheren Tourismusaufkommen und veränderten Verhaltensweisen im Gesundheitsbereich geschuldet.

#### *Notfallversorgung von Erwachsenen*

Derzeit werden in München 13 Notaufnahmen für chirurgische und internistische Versorgung mit einer „Rund um die Uhr-Versorgung“ für Erwachsene vorgehalten. Hinzu kommen 13 Chest-Pain-Units, 6 Stroke Units und 5 überregionale Trauma-Zentren. An regulären Werktagen werden in München 110 Notfälle (nachts 15 bis 30) pro Stunde versorgt, an Spitzentagen 140 Notfälle pro Stunde. Damit werden pro Tag ca. 1.025 (374.294 p.a.) erwachsene Notfallpatienten in den Kliniken versorgt, von denen 44 Patientinnen und Patienten auf Intensivstationen (ca. 4%), 95

Patientinnen und Patienten auf Intermediate-Care-Einheiten (ca. 9%) und 270 Patientinnen und Patienten auf Normalstationen (ca. 26%) stationär behandelt werden. Die restlichen ca. 60% werden ambulant versorgt. Ca. 23% der Fälle sind als zeitkritisch und damit als unmittelbar zu behandeln zu bewerten, von denen ca. 14% nicht mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus kommen.

#### Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen

Für die Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen stehen in München vier Kindernotaufnahmen zur Verfügung. An regulären Werktagen werden in München 15 – 25 Notfälle pro Stunde versorgt. Im Kinderbereich liegt der ambulante Anteil mit ca. 85% von insgesamt ca. 235 Notfällen pro Tag (85.948 p.a.) deutlich höher. Insbesondere bei Kleinkindern ist ein hohes Notfallaufkommen bei geringem stationären Anteil festzustellen. Im Kinderbereich liegt der zeitkritische Anteil bei ca. 7%.

#### Spezialisierte Versorgungseinrichtungen

Hinzu kommen täglich ca. 177 Notfälle (64.474 p.a.) die in spezialisierten Versorgungseinrichtungen (bspw. Toxikologie, Dermatologie, Augenambulanz) vorstellig werden.

#### Prähospitalzeit

Die Prähospitalzeit, die Zeitdauer vom Notrufeingang bis Eintreffen an der nächstgelegenen geeigneten Zielklinik, kann für Patientinnen und Patienten mit Tracerdiagnosen im Stadtgebiet unter den empfohlenen 60 Minuten flächendeckend eingehalten werden. Die längsten Prähospitalzeiten wurden in den im Norden und Westen gelegenen Stadtbezirken (22., 23. und 24.), mit teilweise über 50 bis 55 Minuten, festgestellt. Im Münchner Norden stellen sich längere Distanzen und hohes Notfallaufkommen in den Notaufnahmen dar.

#### Fazit

**Insgesamt wird aufgrund dieser Auswertung aber festgestellt, dass nach derzeitigem Stand „regelmäßig ausreichende Kapazitäten für die Notfallversorgung“ zur Verfügung stehen und die „Notfallversorgung der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt München regelmäßig gesichert ist“.**

Zeitweise eingeschränkte Verfügbarkeit ist in den Bereichen neurologische und interistische Intensivstationen sowie Kinderchirurgie zu erkennen.

## 4.2 Bedarfsentwicklung

Um den künftigen Versorgungsbedarf zu bestimmen ist eine Gegenüberstellung der zu erwartenden demografischen Entwicklung, der aktuellen Versorgungsnachfrage und des -angebotes notwendig. In München leben aktuell 1,49 Mio. Menschen.

Laut dem diesjährigen Demografiebericht der Landeshauptstadt München beträgt die Einwohneranzahl im Jahr 2030 1,72 Mio., was einer Zunahme um 230.000 Menschen bzw. +15% entspricht. Auch wenn der Bevölkerungsanstieg in München relativ gleichmäßig in allen Altersklassen zu erwarten ist, wird das Durchschnittsalter ansteigen. Bis 2030 wird von einem Anstieg der hochbetagten Bevölkerung im Alter ab 75 Jahren um ca. 30.000 Menschen ausgegangen, das entspricht überproportional einen Anstieg von ca. 26% in dieser Altersgruppe.

Das Notfallaufkommen mit stationärem Aufenthalt sowie der Behandlungsaufwand steigen mit zunehmendem Alter deutlich. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist weiterhin mit einem Anstieg der Notfallpatienten zu rechnen. Zudem sind Aspekte der Stadtentwicklung differenziert in die Betrachtung einzubeziehen sowie Auswirkungen der Migration zu berücksichtigen.

Bei weiter steigendem Notfallaufkommen sind temporäre Engpässe bei den Ressourcen ggf. möglich (bspw. bei Pandemien), dies ist Gegenstand einer weiteren Analyse.

## 4.3 Handlungsbedarfe

Der hohe Anteil an ambulanten Patientinnen und Patienten (ca. 2/3 der Notfälle) erfordern neue Ansätze zur Notfallversorgung. Patientinnen und Patienten ohne kritische Erkrankungen sollten anstelle klinischer Notaufnahmen durch geeignete ambulante Einrichtungen versorgt werden. Die am 05.11.2015 im Krankenhausstrukturgesetz beschlossenen Änderungen in der Notfallversorgung bieten eine mögliche Grundlage, um Portalpraxen, die durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte betrieben werden, an bzw. in den Kliniken einzurichten. Alternativ sollen Ambulanzen von Krankenhäusern über entsprechende Vertragsvereinbarungen mit den Kassenärztlichen Vereinigungen unmittelbar in den vertragsärztlichen Notfalldienst eingebunden werden. Inwieweit hier im Hinblick auf die unklare Finanzierungssituation Vereinbarungen mit den Kassenärztlichen Vereinigungen zustande kommen, bleibt jedoch abzuwarten. Weiterhin sind alternative Modelle zu entwickeln bspw. integrierte Versorgungskonzepte mit ambulanten Versorgungseinrichtungen. Ggf. können dadurch Engpässe in den Notaufnahmen verhindert und Prähospitalzeiten weiter verkürzt werden.

Ein kontinuierliches Monitoring der Notfallversorgung ist notwendig.

## **5. Konsequenzen für die StKM bzw. für das Sanierungskonzept (Medizinkonzept) der StKM**

Zum aktuellen Zeitpunkt gibt es auf Basis der Ergebnisse der Ist-Analyse keinen Bedarf, Änderungen beim Medizinkonzept bzgl. der Planung der Notfallzentren vorzunehmen. Die Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten in der StKM ist gesichert. Allerdings muss perspektivisch den besonderen Bedarfen im Münchner Norden nachgegangen werden. Die unter Punkt 6 beschriebenen Zukunftsszenarien müssen diese Entwicklung aufgreifen und eine prognostische Aussage dazu ermöglichen, auf die ggf. angemessen reagiert werden muss.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt betraut bei der StKM die ambulante Notfallversorgung, um die ständige Aufnahme- und Dienstbereitschaft zu gewährleisten. Bei der Sichtung des „ambulanten Potentials“ gilt es, eine Fehlbelegung im stationären Bereich zu vermeiden und eine bessere wirtschaftliche Steuerung mit angepasstem Ressourcenbedarf zu erreichen.

## **6. Weiteres Vorgehen / weitere Behandlung der Thematik Notfallversorgung**

Unter Berücksichtigung der erkennbaren Rahmenbedingungen wird ein Szenario für die Notfallversorgung 2030, unter Beteiligung aller für die Notfallversorgung relevanten Beteiligten, erarbeitet werden. Dieser Vorschlag soll in die Sitzungen des „Runden Tisches“ eingebracht werden und der Stadtrat über die Ergebnisse informiert werden.

In den zu erarbeitenden Szenarien müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Zunahme der Bevölkerung entsprechend der demografischen Entwicklung,
- Zunahme des Anteils an schwerstkranken, multimorbiden Patientinnen und Patienten,
- Zunahme des Anteils an Kindern und Jugendlichen,
- Zunahme des Anteils an Migrantinnen und Migranten,
- vernetzte Versorgungsstruktur zwischen ambulanter und stationärer Versorgung (Portalpraxen und Notfallaufnahme in den Kliniken),
- Entstehung neuer Stadtviertel: Erreichbarkeit der Notfallaufnahmen und Prähospitalzeiten,
- stadtteilspezifische Notfalldiagnosen.

Darüber hinaus muss zukünftig ein Notfallmonitoring für München aufgebaut werden, welches Fallgruppen, Wegezeiten und Gründe für Abmeldungen aus dem

IVENA-System erfasst. Darunter fallen auch die Auswirkungen des (Pflege-)Personalmangels in den Kliniken.

Im Rahmen der gesamtstädtischen Versorgung für München wird das Referat für Gesundheit und Umwelt die Entwicklung der Notfallversorgung im strategischen Versorgungsmanagement weiterverfolgen und dem Stadtrat entsprechende Handlungsoptionen zur Entscheidung vorlegen.

Eine fristgerechte Vorlage nach Nr 2.7.2 der AGAM war nicht möglich, da die Zulieferung der zur Erstellung der Bekanntgabe relevanten aktuellen Daten zeitverzögert erfolgte. Entsprechend spät konnte erst der Abstimmungsprozess mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt eingeleitet werden. Die Behandlung im heutigen Ausschuss ist erforderlich. Mit Beschluss vom 29.07.2015 hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, dem Stadtrat darüber zu berichten, sobald erste Ergebnisse / Kenntnisse aus dem „Runden Tisch“ vorliegen.

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 und Anhang 2 der BA-Satzung).

Der Korreferent der Stadtkämmerei, Herr Michael Kuffer, und die Korreferentin des Referats für Gesundheit und Umwelt, Frau Sabine Krieger, haben Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

## II. Bekanntgegeben

Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Die Referentin

Ober/Bürgermeister/-in

Dr. Ernst Wolowicz  
Stadtkämmerer

Stephanie Jacobs  
Berufsmäßige Stadträtin

- III. Abdruck von I. mit III.  
über den Stenografischen Sitzungsdienst  
**an das Direktorium - Dokumentationsstelle**  
**an das Revisionsamt**  
**an die Stadtkämmerei – HAI/1**

z. K.

IV. WV Stadtkämmerei – HAI/1

/app/appdata/opentransformer/tmp/opentransformer\_renderer\_input402424917990948177.odt

Stadtkämmerei

SKA-HAI/1

I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

II. **an die Geschäftsführung der StKM**  
**an das Referat für Gesundheit und Umwelt, Referatsleitung**  
**an das Kreisverwaltungsreferat, Rettungszweckverband**

z. K.

Am .....

Im Auftrag